



Heimblatt

**ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim**

Ausgabe 2/2011

Diese Talkesselaufnahme hat unser Verwaltungsmitarbeiter Alexander Erhard für uns gemacht



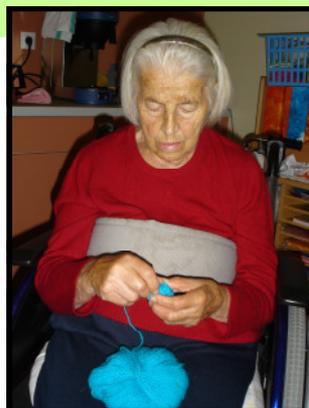
IMPRESSUM:

Redaktion: Norbert Punter, Brunhilde Pritzi, Michaela Moriggl, Karoline Frank, Markus Reinstadler;

Layout: Melanie Telser, Markus Reinstadler; ***erscheint:*** vierteljährlich;

Auflage: ca. 250 St. pro Ausgabe;

e-mail: info@martinsheim.it ***Web:*** www.martinsheim.it



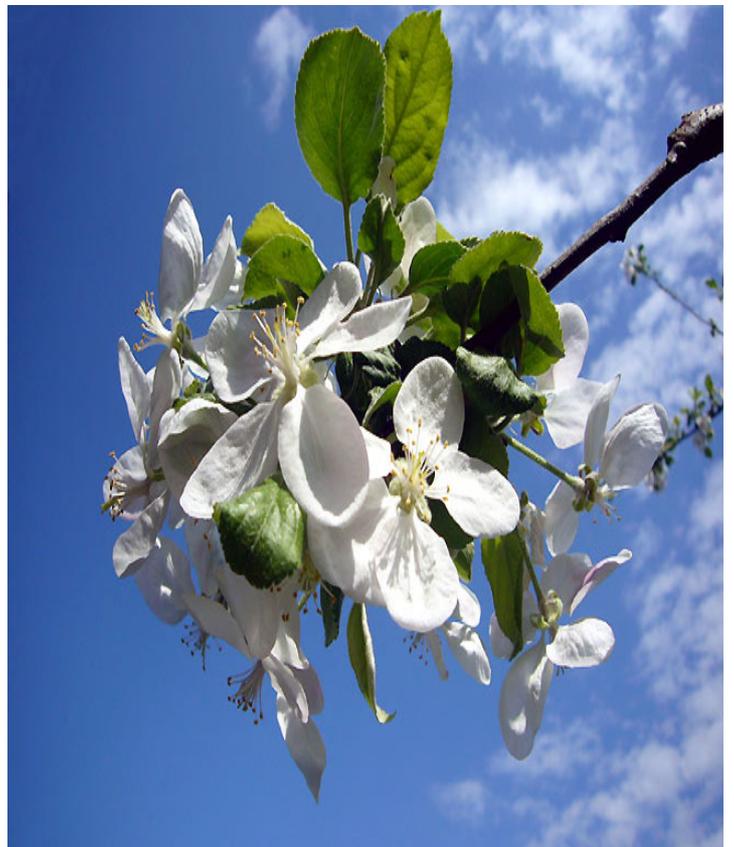
Inhaltsverzeichnis

Auflösung Rätselspaß: Ostermontag

Frühlingsgedicht	Seite 3
Biographie—Kofler Wilhelmina.....	Seite 4-5
Das Fest des hl. Blasius bei uns im Martinsheim..	Seite 6
Geburtstagsfeier für Peer Sepp.....	Seite 7
Jagd auf freilaufende Hühner	Seite 8
Faschingsstimmung im Martinsheim	Seite 9-10
Kochecke.....	Seite 11
Ich stell mich vor	Seite 12
Im Haflingergespann zur Melager Alm.....	Seite 13
Eine Bereicherung für das Altersheim.....	Seite 14
Geburtstage.....	Seite 15
Willkommen neue Heimbewohner	Seite 16
Im Gedenken an unsere Verstorbenen	Seite 17
Personalinfo's	Seite 18-21
Wissenswertes	Seite 22
Religiöse Veranstaltungen—Schnappschüsse .	Seite 23-24
Gesucht	Seite 25
Rätselspaß.....	Seite 26

Frühlings-

WENN DER HOLDE
FRÜHLING LENZT
UND MAN SICHT
MIT VEILCHEN
GRÄNZT,
WENN MAN SICHT
MIT FESTEM MÜT
SCHNITTLAUCH IN
DAS RÜHREI TUT,
KREISEN DURCH
DES MENSCHEN
SÄFTE
NEUE UNGEAHNT
SÄFTE,
JEDLICHE VER-
S T O P F U N G
WEICHT,
ALLE HERZEN
WERDEN LEICHT,
UND DAS MEINE
FRAGT SICH STILL:
„OB MICH DIES
JAHR EINER WILL?“



gedicht

Der Garten, Kentlbinden, Lesen und Kartenspielen, all dies hielt Mina jung.....

Kofler Wilhelmina

wurde im fernen Jahr 1910, am 10. Juli in Matsch geboren. Sie war das vierte von 8 Kindern.

Ein Bruder starb in jungen Jahren, eine Schwester als neunjährige am Grimmen.

Sie waren jahrelang nur in Miete.

Ihr Vater, auch ein Sohn aus kinderreicher Familie, lieh sich damals 30.000 Lire bei Verwandten in Schlinig, bei einem reichen Bauern und einigen Kleingläubigern und kaufte sich und seiner Familie ein Haus.

Seine Arbeit und seine Kinder waren sein einziges Kapital.

Er pachtete schlecht zu bewirtschaftende Felder zu billigen Zins, so hoffte er langsam die Schulden abzustottern.

Wilhelmina war gerade mal 16 Jahre, eine Schwester 12 und der jüngste Bruder 10 als der Vater bei einer Operation starb. Er war erst 47 Jahre alt.

So war die Witwe mit den 6 Kindern und verschuldet allein.

Sogar um den toten Vater heimzubringen musste Geld geliehen werden.

Die 2 ältesten Brüder übernahmen die Gonda-Alm mit dem Jungtieren. Die ältere Schwester suchte sich eine Arbeitsstelle und Frau Kofler, oder Mina (Jogglmina, wie allgemein in Matsch genannt) arbeitete im Gasthaus und im Widum, da der damalige Pfarrer Anton Reisigl auch Gäste hatte.

Sie half in beiden Betrieben beim putzen, bei der Wäsche und beim Servieren mit. Außerdem verdiente sie sich mit nähen und stricken so manches Stück Brot.



Im Herbst mussten sie immer zinsen. Jedes Kalb, auch die Schweine, sogar das den Brüdern zugestandene Korn und das verdiente Geld aller Geschwister musste in die Zinsmasse geworfen werden. So ging das einige Jahre, bis einige



Gläubiger auch das Kapital zurückwollten. Es war schon die Versteigerung des Hauses angesagt, nur des Passus, dass die Witwe den Fruchtgenuss haben soll, hat niemand gefallen.

Abhilfe aus diesem Dilemma schaffte die Geldentwertung. Mit etlichen Stücken Vieh konnten sie die Schulden zurückbezahlen.

Mittlerweile hatten die beiden Schwestern geheiratet. Eine blieb in Matsch und wurde Weisskugelwirtin, die andere zog nach St. Valentin.

Mina blieb mit der Mutter und den Brüdern zu Hause.

Nur 3 mal war sie wegen einer Arbeit fort aus Matsch. Sie war einmal in Florenz, dann in der Schweiz und in Meran.

1935 bekam Frau Kofler einen Sohn, dessen Vater sich aber nicht um ihn kümmerte und so blieb sie bis zu ihrer Heirat bei ihrer Mutter, die 1946 an der Wassersucht verstarb.

1947 zog sie mit ihrem Mann in den „äußeren Winkel“ und nach mehreren Fehlgeburten und einer Totgeburt brachte sie ihre Tochter Marianna zur Welt, die aber nach knapp einem Jahr an Kinderlähmung erkrankte.

Arbeit war der Mina immer ihr Lebenselixier. Ihr Mann Telser Franz starb 1986 mit 96 Jahren. Seitdem lebte sie mit ihrer Tochter Marianna allein.

1992 gaben sie ihre letzte Kuh dem Händler, aber arbeitslos war die Mina nicht. Der Garten, Holzspalten, Kentlbinden, Lesen, Fernsehen, Katenspielen, all dies hielt die Mina jung und gelenkig.

2009 nach dem 1. Schlaganfall konnten sie und die Tochter ins Martinsheim Mals ziehen. Seit dem 2. Infarkt ist die Mina stark pflegebedürftig. Sie kann aber wieder etwas reden, kann lachen und auch zornig sein. Ihre Liebenswürdigkeit und Dankbarkeit hat sie sich behalten dürfen.

Oft sagt sie Vergelt` s Gott oder Danke.

Taufers im Münstertal

Dr. Heinrich Schgör „Taufers im Münstertal im Wandel der Zeit“.



Der Fund eines Beiles aus der Bronzezeit und ein Schalenstein zeugen davon, dass das Tal schon lange vor der ersten schriftlichen Erwähnung im Zusammenhang mit der Klostergründung von St. Johann in Münster (in der Urkunde „Kloster Taufers“ geschrieben um 800 durch Karl den Großen) besiedelt war. Bald darauf werden ein königlicher Hof und das Schloss Rotund erwähnt. Die Herren der Burg Reichenberg scheinen erstmals 1173 auf, werden Stellvertreter des Churer Bischofs und fallen bei einem Beutezug gegen das Kloster Marienberg als wahre Raubritter auf. Im Zusammenhang mit der folgenschweren Schlacht an der Calven 1499 wird das Dorf wieder einmal niedergebrannt, Reichenberg arg beschädigt, während Rotund sich verteidigen kann. Mit dem 17. Jahrhundert beginnt der Verfall beider Burganlagen, so dass sie heute als Ruinen dastehen. Die Vorburg Helfmirtgott stürzt 1910 in sich zusammen. Im 30-jährigen Krieg ziehen öfters Heere durchs Tal und verschaffen sich Unterhalt bis 1799 die Franzosen ins Tal fallen und einen Großteil des Dorfes niederbrennen. Im 16. Jahrhundert errichteten die Johanniter die heutige Johanneskirche. Nach der Übernahme der Kirche durch die Hendl beginnt die Verwahrlosung der Kirche, bis sie später in Gemeindeeigentum übergeht. Bis 1951 bleibt sie Schuppen und Abstellkammer, erst dann wird sie restauriert und wieder geweiht. Neben der St. Johannkirche darf die Gemeinde Taufers i. M. weitere sieben Kirchen ihr Eigen nennen, darunter auch die Pfarrkirche St. Blasius.



Das Fest des hl. Blasius bei uns im Martinsheim

Da sich im Martinsheim mehrere Heimbewohner aus Taufers i. M. befinden, kam die Idee auf das Tauferer Kirchweihfest im Martinsheim zu feiern.

Über 40 Personen, darunter Heimbewohner, Verwandte und Bekannte, aber auch der Tauferer Kirchenchor und selbstverständlich Pfarrer Albert Oberer feierten im Mehrzwecksaal ein gelungenes Fest.



Bei Keksen, Kuchen, Tee und Kaffee ließen wir es uns gut gehen und bei den 14 Heimbewohnern kam wieder ein Stück „Hoamat“ auf.

Besuch aus der Landesfachschule für Sozialberufe

Anfang April besuchte uns eine Abschlussklasse von Pflegehelfern/innen aus Bozen. Die Schüler/innen machen die Ausbildung berufsbegleitend und interessierten sich vor allem für den Wohnbereich für Menschen mit Demenzerkrankungen. Nach der Begrüßung durch den Direktor, Dr. Roland Reinalter, gab ihnen Michaela (Stockleiterin im Erdgeschoss) praxisnahe Informationen aus dem Arbeitsalltag des Wohnbereichs. Sie betonte, dass im Umgang mit Menschen mit Demenz vor allem Flexibilität, Humor, Geduld und eine gewisse „Chaos“ - Toleranz von Nöten sind. Sehr wichtig ist auch ein Versuch ein „Daheim Gefühl“ zu vermitteln. Dies geschieht zum Teil durch alte Möbel und Gebrauchsgenstände von früher. Davon konnten sich die Gäste bei einem Rundgang durchs Erdgeschoss überzeugen. Anschließend beantwortete Michaela auftretende Fragen und zeigte noch einige praktische Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenzerkrankungen.

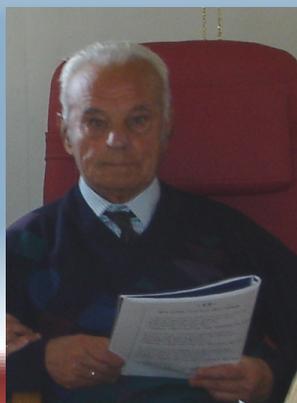


Nach einem abschließenden Austausch und einem Getränk im Barbereich verabschiedeten sich die interessierten Besucher.

Geburtstagsfeier für Peer Sepp

Am 02.03.2011 wurde unser geschätzter Herr Peer Sepp 90 Jahre alt.

Da er uns einmal wöchentlich besucht, um mit uns zu kegeln, hat er viele Freunde hier bei uns im Martinsheim. So war es für ihn selbstverständlich seinen runden Geburtstag mit uns zu feiern.



So kam er am Freitag 04. März zu uns und wir feierten bei Kaffee und Kuchen und sangen so manches Liedchen mit Adolf.

Jagd auf freilaufende Hühner!

Den verbliebenen zwei Hennen gut gemeint hat es unsere Hennenbäuerin Thres. Sie gewährte ihnen einen täglichen Freilauf in unserem Park. Verwundert, ja fast verärgert stellte sie allerdings fest, dass jemand ihre Schützlinge immer wieder in ihren Stall sperrte. Ganz aufgelöst wandte sich Thres an die Pflegedienstleiterin Helga.



Gerade als sie gemeinsam eine „Spionageaktion“ starten wollten, meldete sich der „Täter“ selbst zu Wort. Es war unser Direktor, der besorgt über unsere schöne Park- und Gartenanlage für Ordnung sorgte und immer wieder auf's neue Jagd auf die freilaufenden Hühner machte.



Nun werden die Hennen wieder in ihrem Hühnerstall von Thres umsorgt. Wobei zu erwähnen ist, dass sie auch dort genügend Auslauf haben.

Faschingsstimmung im Martinsheim



Am Unsinnigen Donnerstag ging es auch bei uns recht lustig zu. Am Morgen waren alle schon gut gelaunt und einige sogar verkleidet.



Nachmittags trafen sich Heimbewohner, Angehörige und Personal zum gemeinsamen Feiern im Barbereich.

Bei „Ziachorgl-Musik“ von Pitscheider Kurt, Faschingskrapfen und Kaffee genossen wir die gute Stimmung, unterhielten uns, tanzten und lachten.

Der Höhepunkt des Nachmittags waren die 2 Theaterstücke die unsere Heimbewohner mit Unterstützung einiger Mitarbeiter und Freiwillige, Thea und Hermina, einstudiert und vorgetragen haben.



Buntes



Treibben

Kochecke

Birkenblättertée



Getrocknete oder frische Blätter der Hänge-Birke

Drei Esslöffel frische oder ein gestrichener Esslöffel getrocknete Birkenblätter werden klein geschnitten und in einem Viertelliter kochendes Wasser gegeben. Kurz aufkochen lassen.

Anschließend zehn Minuten lang ziehen lassen und dann abseihen.

Über den Tag verteilt trinken.

Für die Gesundheit

Innerlich: reinigt und verdünnt das Blut, reinigt Nieren, harntreibend, lindert Gicht und Rheuma und beugt auch gegen diese Krankheiten vor, schwemmt Ablagerungen aus den Gelenken, ist wegen der Bitterstoffe gut für die Galle, zur Entwässerung und Entschlackung

Äußerlich: für den Haarwuchs abends ins Haar einmassieren.



Tipp: Für den Tee können sie auch die älteren und dunkleren Blätter verwenden, die Sie bis etwa Mitte Juli sammeln können. Danach ist es nicht mehr empfehlenswert, das Laub ist dann einfach zu ledrig.

Ich stell mich vor....

MARION GRASS

Freizeitgestaltung

Was ist deine Tätigkeit im Heim und was gefällt dir am besten?

Ich bin Sozialbetreuerin und arbeite als Freizeitgestalterin im Haus. Am besten gefällt mir, dass mein Tätigkeitsbereich breit gefächert ist und dass ich die Möglichkeit habe auf jeden einzelnen Heimbewohner individuell einzugehen.



Was sind deine Hobbys?

Meine Hobbys sind singen, musizieren, tanzen und das Leben genießen.

Was ist dein Lieblingsessen?

Lasagne und Erdbeeren esse ich am liebsten.

Was war dein schönstes Erlebnis seit Arbeitsbeginn im Martinsheim?

Das sind die vielen wertvollen Gespräche und Erfahrungen

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir vor allem Gesundheit und weiterhin viel Spaß und Freude an meiner Arbeit.

Was würdest du auf einer einsamen Insel mitnehmen?

Meine/n beste/n Freund/in und eine Gitarre

Im Haflingergespann zur Melager Alm

Am Freitag, 25. Februar starteten einige Bewohner vom Martinsheim Mals mit dem Taxi nach Langtaufers zur Kutschenfahrt.

Als wir nach kurzer Zeit drinnen ankamen erwarteten uns schon die schön geschmückten Kutschen. Alle suchten sich ein bequemes Plätzchen und los ging's.

Mit viel Schwung zogen uns die starken Haflinger Pferde zur Melager Alm, wir genossen die schön verschneite Winterlandschaft und unterhielten uns brüchig.



Auf der Alm angekommen, wurden wir mit lauter guten Sachen verwöhnt.

Bei Kuchen, Speck, Käse, Wein und Kaffee ließen wir das etwas andere Ambiente auf uns wirken, und sangen so manches Liedchen.

Nach einiger Zeit traten wir die Heimreise an und freuten

uns über die schöne Zeit, über die wir noch Tage nachher erzählen konnten.



Eine Bereicherung für das Altersheim...

... sind die zahlreichen freiwilligen Helfer/innen. Ob im Garten, in der Bar, beim Karten spielen oder Rosenkranz beten, überall sind sie anzutreffen. Anfang April waren sie zum alljährlichen Treffen in den Mehrzwecksaal unseres Hauses eingeladen. Bei sommerlichen Temperaturen wurden sie mit einem Aperitif im Freien empfangen.

Nach der offiziellen Begrüßung durch die Präsidentin, Frau Brigitte Höller, wurde eine Fotoshow mit Momentaufnahmen aus dem Jahre 2010 gezeigt. Danach stellten sich die Mitarbeiterinnen der Freizeitgestaltung vor und die Freiwilligen konnten in Kleingruppen ihre Wünsche, Anliegen und Kritik austauschen. Auch der Direktor und die Pflegedienstleiterin waren inzwischen eingetroffen. Nachdem die Präsidentin und der Direktor einige Dankesworte an die zahlreichen Freiwilligen gerichtet hatten, wurden zwei Mitarbeiterinnen für ihren jahrelangen freiwilligen Einsatz geehrt.

Beim Genuss der kulinarischen Köstlichkeiten aus unserer Küche und einem Ratscherle klang der Abend aus.

An diesem Abend richtete die Präsidentin auch ein großes Vergelt' s Gott an alle Mitarbeiter, die das ganze Jahr über freiwillig bei Festen und Ausflügen mitgeholfen.



Der Direktor Dr. Roland Reinalter mit den geehrten freiwilligen Helferinnen Irene Pobitzer und Rosa Patscheider





... zum Geburtstag

Jänner

Rodolfo Scheer	72 Jahre
Monika Blaas	90 Jahre
Oswald Walder	70 Jahre
Marianna Gander	79 Jahre
Ernst Bruno Fritz	74 Jahre
Hermina Prugger	91 Jahre
Antonia Tragust	73 Jahre
Josef Anton Punter	85 Jahre
Hermann Maurer	80 Jahre
Hubert Fliri	64 Jahre
Frieda Baldauf (im Bild bei der Geburtstagsfeier)....	85 Jahre
Maria Kreszenz Federspiel	88 Jahre



Februar

92 Jahre.....	Veronika Tischler
85 Jahre.....	Maria Stocker
81 Jahre	Hermann Paulmichl
88 Jahre.....	(im Bild) Theresia Gutsell
80 Jahre.....	Alfred Köllemann



März

Maria Wieser (im Bild)	98 Jahre
Franziska Telser	75 Jahre
Josefa Patscheider	85 Jahre
Gertraud Noggler	72 Jahre
Rosa Kollmann	82 Jahre



-lich Willkommen... ... neue Heimbewohner!

Hermann Strobl (Pater Matthias)
Rosa Kollmann
Oswald Walder
Bernhard Theiner
Barbara Pegger



Daueraufnahmen

Kurzzeitpflege

Simon Hofer
Anna Plangger
Berta Rapp
Anna Wallnöfer



IM **GEDENKEN** AN UNSERE VERSTORBENEN

*Festhalten was
man nicht halten
kann,
begreifen wollen
was unbegreiflich
ist,
im Herzen tragen
was ewig .*



Irma Theiner

**18.12.1918*

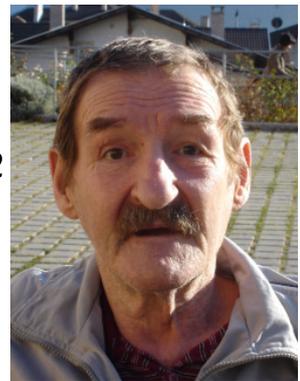
†03.01.2011



Johann Zipperle

**18.12.1944*

†13.01.2011



Maria Dürager

**08.02.1909*

†23.02.2011



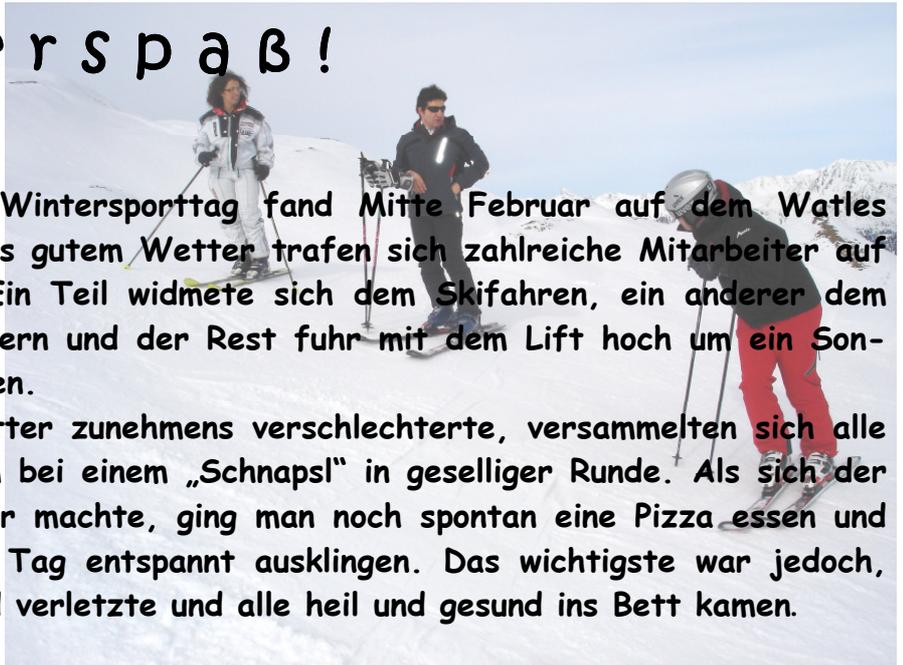
*Albina Kalten-
bacher*

**27.02.1922*

†22.03.2011



Winterspaß!



Der diesjährige Wintersporttag fand Mitte Februar auf dem Watles statt. Bei anfangs gutem Wetter trafen sich zahlreiche Mitarbeiter auf der Talstation. Ein Teil widmete sich dem Skifahren, ein anderer dem Rodeln und Wandern und der Rest fuhr mit dem Lift hoch um ein Sonnenbad zu genießen.

Als sich das Wetter zunehmens verschlechterte, versammelten sich alle in der Höfer Alm bei einem „Schnapsl“ in geselliger Runde. Als sich der Hunger bemerkbar machte, ging man noch spontan eine Pizza essen und ließ den schönen Tag entspannt ausklingen. Das wichtigste war jedoch, dass sich niemand verletzte und alle heil und gesund ins Bett kamen.

Gut Holz!!

So hieß unser Motto am 31. März. Fast 40 Mitarbeiter unseres Hauses trafen sich in den Kegelbahnen von Mals, um gemeinsam einen sportlich-geselligen Abend zu verbringen. Durch das Los wurden bunt gemischte Gruppen gebildet und dann ging es los: Neueinsteiger, erfahrene und mittelklasse Kegler/innen zeigten zwei Stunden vollen Einsatz, Konkurrenzkampf und Siegeswillen.

Aber auch der Spaß, die Freude und der gegenseitige Ansporn kamen nicht zu kurz. Als Sieger der vier Mannschaften ging die Gruppe „Oachl“ hervor. Sie konnte sich über einen Geschenkkorb freuen. Als bester Kegler wurde unser Hausmeister Hubert mit einer Isolierkanne belohnt und den „Patzer“ erhielt Martina Pazeller in Form einer Schürze.



Beim anschließenden Pizzasessen waren sich alle einig, dass das Kegeln eine gelungene Aktion war. Begegnungen zwischen den Mitarbeitern aller Bereiche wurden ermöglicht und allen hat es gut gefallen. Ein Dankeschön geht an die Organisatoren.

Kindersegen!



Wir wünschen unseren frischgebackenen Mutti's und deren Partner alles Gute zur Geburt Ihrer Kinder:

Manuela Walter und Freund Daniel zur Geburt ihrer Tochter Lena, geboren am 23.02.2011

und

Angelika Pircher und Freund Christian zu ihrer Tochter Katharina, geboren am 01.03.2011 (im Bild bei einem Besuch der Heimbewohner)



Jubiläumsfeier für sechs verdiente Mitarbeiter

Am 26. Februar 2011 war es wieder an der Zeit einige Mitarbeiter des Martinsheimes Mals für ihre langjährige Tätigkeit im Heim zu ehren. Anlässlich dessen fanden sich sechs Jubilare sowie Präsidentin Dr. Brigitte Höller und einige weitere Mitglieder des Verwaltungsrates, Direktor Dr. Roland Reinalter, die Pflegedienstleiterin Helga Lindenthaler sowie die Bereichsleiterin der Reinigung, Andrea Matzohl, im Gasthof „Agethle“ in Schleis ein. Rosa Punter blickt auf eine 30-jährige Tätigkeit in der Waschküche des Heimes zurück, Hera Karnutsch (Altenpflegerin), Maria Luise Zerzer (Sozialbetreuerin) sowie Gebhard Schöpf (Chefkoch) wurden für 25 Jahre Mitarbeit ausgezeichnet. Angelika Telser (Reinigung) und Karoline Frank (Freizeitgestaltung) tragen seit 20 Jahren zum guten Funktionieren des Heimbetriebes bei. Die Präsidentin Dr. Brigitte Höller richtete einige begrüßende Worte an die versammelte Gemeinschaft, wobei sie betonte, wie wichtig der tägliche Einsatz und das Durchhaltevermögen in den verschiedenen Arbeitsbereichen für das Wohl der Heimbewohner sei und somit jedem einzelnen hierfür großer Dank gebührt. Bei einer „guatn Ma-rend“ wurde noch mit dem ein und dem anderen „Glasl“ auf die Jubliäen angestoßen und gemeinsam ein gemütlicher Abend verbracht. Im Rahmen dieser Feier wurde den Jubilaren, je nach Dienstal-ter, eine Geldprämie zugesagt sowie eine Orchidee überreicht. Sicherlich trägt die gute Arbeitsatmosphäre im Heim und die



Ausgabe 2/2011

Verbundenheit mit unseren Heimbewohnern einiges dazu bei, dass so viele Mitarbeiter über so einen langen Zeitraum ihre Arbeit mit Freude verrichten.



Seite 19 von 26



- ESSEN

Bei einem Essen im Gasthof Gallia in Gomagoi am 10. März erlebten die im Sternzeichen „Fisch“ geborenen Mitarbeiter einen gemütlichen Abend in einer flotten Runde. Man merkte der Runde an, dass sich doch alle irgendwie ähnlich sind, sind es doch alles Fische. Nach einem Spiel und einem passendem Vers zum Thema der Fische - von Herlinde der Initiatorin dieses jährlichen Events vorbereitet – klang der Abend aus. In den Folgetagen sah man manch anderen Mitarbeitern förmlich den Neid an, dass wir alljährlich immer wieder zueinander finden, um uns selbst zu feiern.

Auch tanken will gelernt sein ...

wird sich kürzlich unsere Freizeitgestalterin Marion gedacht haben, als sie einen länger als geplanten Boxenstopp bei der Esso-Tankstelle in Eysrs einlegen musste. Nichts ahnend steuerte Marion das Dienstauto des Martinsheims zur Tanksäule. „Jetzt noch schnell tanken, um am Nachmittag beim Ausflug mit den Heimbewohnern keine blöde Figur zu machen“ wird sie sich gedacht haben und der normalerweise leichte Tankvorgang begann. Marion drehte, drehte ... und drehte am Tankdeckel des VW Sharans, doch ohne Erfolg. Der Deckel ließ sich nicht öffnen und Marion viel ein Stein vom Herzen als sie der Tankstellenbesitzer aus ihrer misslichen Lage befreite. Von da an wird unsere Marion nie mehr vergessen, dass bei unserem Dienstauto der Tankdeckel durch „ZIEHEN“ und nicht durch „DREHEN“ gelöst werden kann.

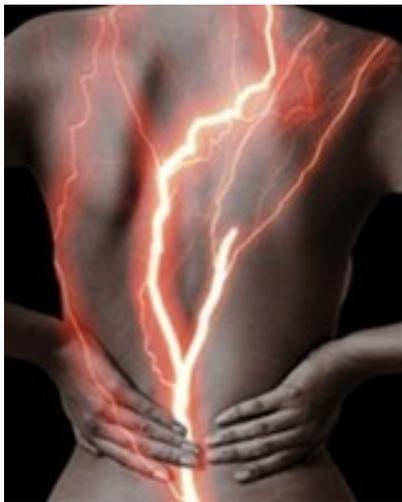
DANKE UND ABSCHIED

Werter Verwaltungsrat, werte Mitarbeiter/innen liebe Heimbewohner/innen. Diese Worte zu schreiben fällt mir nicht leicht. Mit 16.05.2011 werde ich Roland Reinalter das Martinsheim Mals verlassen und die Stelle als Vizegemeindesekretär der Gemeinde St. Martin i.P. mittels Konsortium, die Gemeinden Riffian/Kuens antreten und übernehmen. Mit viel Wehmut jedoch auch mit Stolz und Zufriedenheit über das Geleistete in den fast 4 vergangenen Jahren übergebe ich wieder die Stelle als Direktor meiner Frau Rinner Roswitha, die sich in dieser Zeit in Mutterschaft befunden hat. Einiges konnte umgesetzt werden, wie zum Beispiel die Wiederinbetriebnahme des alten Altersheimes, die doppelte Buchhaltung, die Qualitätsinitiative, der Umbau des Raumes für das Notstromaggregat und vieles mehr. Dafür bedanke ich mich recht herzlich bei allen Mitarbeitern/innen und Bereichsleitern. Ein besonderer Dank gilt der Präsidentin Dr. Höller Brigitte und der Pflegedienstleiterin Helga Lindenthaler mit denen ich eine sehr gute Zusammenarbeit pflegte, auch wenn beide recht ungeduldig auf die Umsetzung ihrer Ideen warteten. Ein besonderer Dank gilt allen Heimbewohnern/innen und deren Angehörigen. Auch wenn ich wenig Zeit für sie hatte, war es aber immer mein Bestreben, in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht alles zu tun um ihnen einen schönen Aufenthalt in unserem Heim zu gewährleisten. Nun übergebe ich das Heim wieder an die Vorgängerin, wünsche ihr und dem gesamten Personal des Martinsheimes Mals viel Erfolg für die Zukunft. Alle die in diesem Hause tätig sind möchte ich sagen, dass sie stolz sein können, dort zu arbeiten, denn der Rumpf eines Schiffes geht nur in die richtige Richtung, wenn die Basis auch dahin will, ansonsten kann der Steuermann steuern wohin er will.



Alles Gute und recht herzlichen Dank

Der Direktor
Dr. Roland Reinalter



Rückentraining für die Mitarbeiter im Haus

Anfang Jänner hatten einige Mitarbeiter des Hauses die Möglichkeit an einem Rückentraining unter der Anleitung von Physiotherapeutin Katharina teilzunehmen. An vier Nachmittagen bekam die zwölköpfige Gruppe Einblick in ein gezieltes Übungsprogramm für den Rücken. Viele der Rückenbeschwerden sind auf Bewegungsmangel und einseitige Belastung zurück zuführen, daher haben

ein korrektes Üben, sowie Bewegung und sportliche Betätigung einen positiven Effekt auf die Vorbeugung und Vermeidung von Rückenproblemen.

An Hand eines Modells wurde der anatomische Aufbau des Rückens erklärt und wie die einzelnen Bausteine der Wirbelsäule (Wirbelkörper, Bandscheiben und Muskeln) für eine aufrechte Haltung zusammen arbeiten. Deshalb ist auch ein ausgewogenes Übungsprogramm, bestehend aus Kräftigungsübungen wichtig. Neben dem richtigen Erlernen der Übungen wurden auch Tipps und Tricks für den Alltag besprochen, wie beim Sitzen, Bücken, Heben und Tragen von schweren Lasten. Mit Entspannungs- und Lockerungsübungen lernten die Teilnehmer, wie sie ihrem Körper eine kleine Auszeit gönnen können.

Am Ende der 4 Einheiten waren sich die Mitarbeiter bewusst wie sich ein gezieltes und regelmäßiges Übungsprogramm auf das körperliche Wohlbefinden auswirken kann.

Die Mitarbeiter zeigten großes Interesse am Rückentraining und so startete Mitte März bereits die zweite Gruppe in den Kurs.



EMPORIUM



Genossenschaft Sozialunternehmen

Seit 01.01.2011 ist das Alten- und Pflegeheim Mals EMPORIUM Kunde. Welche

Bedeutung hat das für unser Haus? EMPORIUM ist eine Genossenschaft, welche ihre Tätigkeit zum Wohle der Mitglieder ausübt. EMPORIUM ist aus der Notwendigkeit geboren, dass auch im sozialen Bereich gespart werden muss. Die Genossenschaft betreibt eine Form des gemeinsamen Einkaufs, die durch die Konzentration bzw. durch das Zusammenlegen des Einkaufspotentials bei den Lieferanten bessere Preise erzielen kann. Durch die Mitgliedschaft bei EMPORIUM wird sowohl das Verwaltungspersonal als auch das Küchenpersonal entlastet. Alle notwendigen Verhandlungen, Ausschreibungen usw. erfolgen nun über EMPORIUM. Somit kann auf Kosten, Qualität und sonstige Merkmale der verschiedenen Produkte besser eingegangen werden. EMPORIUM sammelt alle Rechnungen aller Lieferanten, führt die Rechnungskontrolle durch und stellt anschließend am Monatsende an das Altersheim eine einzige Rechnung für sämtliche Waren und Dienstleistungen aus. Das Martinsheim zahlt dann an EMPORIUM eine einzige Rechnung. EMPORIUM steht vorerst allen sozialen Einrichtungen und nicht gewinnorientierten Strukturen zur Verfügung. Langfristig sollen auch Kindergärten, Schulen, Bildungseinrichtungen, Bezirksgemeinschaften und Gemeinden mit eingebunden werden. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und dass langfristig mit Professionalität der Allgemeinheit geholfen werden kann.

Georgimarkt

Im Rahmen der Aktion „Mals in Blüte“ wurde auch der heurige Malser Georgimarkt abgehalten. Die Plakate dafür wurden von unseren Heimbewohnern in stundenlanger Feinarbeit gestaltet. Diese wahre Herausforderung für unsere Heimbewohner stellte wieder einmal die Geschicklichkeit, Ausdauer, Willensstärke und das Zugehörigkeitsgefühl unserer Bewohner unter Beweis und das Martinsheim Mals präsentierte sich wieder einmal von seiner besten Seite.



im Bild einige der vielen fleißigen Hände bei der Gestaltung der Plakate



FIRMLINGE ZU BESUCH

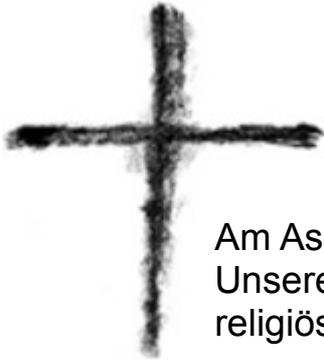
Zahlreiche Mittelschüler aus dem Oberland kamen im April ins Martinsheim. Nach kurzer Begrüßung von Pfarrer Siegfried hörten sie einen interessanten Vortrag von Christian Folie und seinem Mitarbeiter. Anschließend stellten sich die Freizeit-Mitarbeiterinnen vor. Gemeinsam mit den Bewohnern wurde anschließend Karten gespielt, gesungen und „geratscht“. Die Bewohner und wir Mitarbeiter vom Martinsheim wünschen ihnen weiterhin alles Gute.



Religiöse Veranstaltungen im Martinsheim

Das traditionelle 3-Königssegnen wurde dieses Jahr von der Heimbewohnerin, Frau Anna Müller, organisiert. Nach dem Rosenkranzgebet in der Stube machte Diakon Luigi Piergentili gemeinsam mit einigen Heimbewohnern die Segenrunde im Heim.





Am Aschermittwoch wurde im Martinsheim geäschert.
Unsere Heimbewohner freuen sich immer wieder über die
religiösen Brauchtümer.



Im März fand in der Kapuzinerstube eine heilige Messe
statt, mit anschließender Krankensalbung. Für die musika-
lische Umrahmung sorgte Herr Hubert Eberhöfer.



Der Heimaltag - Schnappschüsse



Gesucht ...

werden Freiwillige, die unsere hausinterne Bar sowie unser Parkgelände und Garten zeitweise betreuen!



Unsere hausinterne Bar ist zu einem beliebten Treffpunkt für Bewohner und Besucher geworden. Dank des freiwilligen Einsatzes vieler fleißigen Baristen und Baristinnen ist sie täglich von 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr und von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Damit wir auch in Zukunft in unserem „Biergarten“, wie die Hausbar kürzlich von einer Bewohnerin genannt wurde, keinen ungewollten Ruhetag einführen müssen, **suchen** wir:

Männer und Frauen,

die bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit ihren älteren Mitmenschen zu schenken. Der Bardienst und die Häufigkeit sind frei wählbar (vormittags oder nachmittags). Auch nur zwei Stunden im Monat sind für uns bereits eine wertvolle Hilfe.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch erwähnen, dass auch der gesamte Park und Garten des Martinsheims zum Großteil von freiwilligen Helfern aufrecht erhalten werden. Auch hierfür suchen wir weitere fleißige Hände. Einpflanzen, bewässern, jäten und vieles mehr; alles will gemacht sein, um den Heimbewohnern ein schönes Ambiente bieten zu können. Vielleicht haben auch Sie Lust einige Stunden im Martinsheim ehrenamtlich mit Gartenarbeit zu verbringen.



Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bei unseren Freizeitgestalterinnen Karoline oder Marion unter der Rufnummer: 0473/843151. Wir freuen uns auf Sie und bedanken uns im Voraus!

Rätselspaß !!!

1. Was wird am 19. März gefeiert?
2. Mit welchem Tag beginnt die Fastenzeit?
3. Was wird am 2. Sonntag im Mai gefeiert?
4. Sternzeichen - Anfang April?
5. Welcher Monat macht was er will?
6. Steht man am Sonntag vor Ostern als letzter auf, ist man der ?
7. In welcher Himmelsrichtung geht die Sonne auf?
8. Mit welchem beliebten Brauch wird der Winter ausgetrieben?
9. Was suchen die Kinder am Ostersonntag?
10. Welcher Monat hat nur 28 Tage?
11. Welches kirchliche Fest feiern wir nach Ostern?

